

Fortschr. Bot. **36**, 331—345. — SPEIDEL, B. & A. WEISS (1972): Zur oberirdischen Produktion einer Goldhaferwiese bei verschiedener Düngung. Angew. Bot. **46**, 75—93. — THIELE, H.-U. (1956): Die Tiergesellschaften der Bodenstreu in den verschiedenen Waldtypen des Niederbergischen Landes Z. angew. Entom. **39**, 316—367. — TÜXEN, R. (1965): Wesenszüge der Biozönose. In R. TÜXEN, Biosoziologie. W. Junk, Den Haag. — WILMS, B. (1961): Untersuchungen zur Bodenkäferfauna in drei pflanzensoziologisch unterschiedenen Wäldern der Umgebung Münsters. Abh. Landesmus. Naturk. Münster **23** (1), 1—15.

Anschrift der Verfasser: Dr. Klaus-Rainer Hasenkamp, Dr. Frank Lehmann, Päd. Hochschule Westfalen-Lippe, Abt. Münster, Lehrgebiet Biologie, Flieðnerstraße 21, D-4400 Münster.

Untersuchungen zur Verbreitung der Mistel (*Viscum album* L. ssp. *album*) an ihrer westfälischen Südgrenze

GEORG MIEDERS, Hemer

Das westfälische Verbreitungsgebiet der Mistel (*Viscum album* L. ssp. *album*) verbindet bandförmig das rheinische mit dem mitteldeutschen Areal. Die Südgrenze der westfälischen Vorkommen verläuft am Nordrand des Sauerlandes. Offensichtlich findet die hier selten werdende Pflanze dabei ihre Höhengrenze. So ist *Viscum album* nach ELLENBERG (1974) ein Mäßigwärmezeiger. Die Art kann zwar von tiefen bis hinauf in hochmontane Lagen aufsteigen, findet jedoch ihr Schwergewicht in submontan — temperaten Bereichen. Im Kontinentalitätsgefälle wird sie zwischen den ozeanischen (Schwergewicht im Westen) und den subozeanischen Arten (Schwergewicht in Mitteleuropa) eingestuft. Die Ursachen für das Ausklingen der Art werden sich um so leichter deuten lassen, je genauer die einzelnen Fundstellen im nördlichen Sauerland registriert werden. Dabei ist von großem Interesse, ob ein weiteres Vordringen oder ein Rückgang der Mistel erkennbar werden.

Im folgenden bringe ich einen genauen Fundortkatalog, auf dem spätere Nachforschungen aufbauen können.

Das Untersuchungsgebiet umfaßt folgende Meßtischblätter (Topogr. Karten 1 : 25 000):

4511 Hörde / südl. Quadranten	4611 Hohenlimburg
4512 Menden	4612 Iserlohn
4513 Neheim-Hüsten	4613 Balve

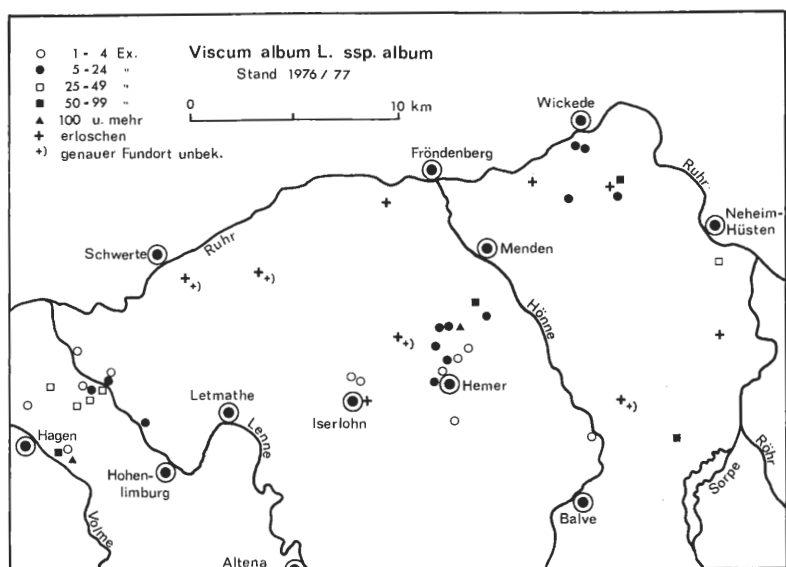
Der Raum nördlich der Ruhr ist nicht einbezogen.

Die Herren R. BRAKEL und E. PRÜSSNER, Iserlohn, haben seit Jahren gemeinsam mit mir im Bereich der genannten Blätter für die Mitteleuropa-Kartierung gearbeitet. Ihnen gilt mein besonderer Dank. Ebenfalls danke ich Herrn W. LANGHORST, Hohenlimburg, der es mir ermöglichte, weitere Fundorte der Mistel in seinem Kartierungsgebiet (die Blätter Hagen und Hohenlimburg / westl. Quadranten) einzubeziehen. Für wertvolle Hinweise danke ich auch Herrn Dr. R. FELDMANN, Mendener-Börsperde, Herrn W. O. FELLEBERG, Lennestadt, Herrn U. LUTTERBEY, Telgte, und Herrn R. TREUDE und Frau, Hemer.

Fundorte

Die Nennung der Fundstellen erfolgt etwa in geographischer Reihenfolge von West nach Ost. Im Hagener Raum können kleinere Vorkommen von mir übersehen sein. Für das übrige Gebiet dürfte die nachfolgende Liste vollständig sein. Bei der Angabe der einzelnen Misteln sind in der Regel die winzigen, sich soeben entwickelnden Pflanzen nicht mitgezählt. Oft ist nicht einmal eine ganz genaue Zählung der großen Exemplare möglich, nämlich dann, wenn die einzelnen Büsche — besonders im Kronenbereich der Wirtsbäume — ineinander übergehen. Die sich hieraus ergebende geringe Ungenauigkeit ist jedoch für das Gesamtergebnis ohne Bedeutung. Eigenfunde erfolgen ohne Autorenangabe. Funde im Hagener Raum teilweise nach RUNGE (1972) wiedergefunden bzw. nach freundl. Angabe von Herrn Rektor LANGHORST. Für alle Fundpunkte habe ich den von mir festgestellten Mistelbestand angegeben (Stand 1976/77):

- FP 1: Hagen, Sportplatz an der Ringstr.; 1 großes Ex. in einer Pappel.
- FP 2: Hagen, Tennisplätze des Tennisclubs Rot-Weiß, Bredelle (LANGHORST); Silberahorn mit 5 mittelgroßen bis gr. Ex. und 4 kleinen, Silberahorn mit mind. 25 teils sehr großen, verwachsenen und mind. 20 kl., Silberahorn 1 Ex., Silberahorn 10 Ex., Silberahorn 4 gr. und 2 kl., Silberahorn 2 gr. und 1 kl., Silberahorn 1 Ex., Eberesche 2 Ex.
- FP 3: Hagen-Emst, beim Gasthof Schöne, Wildestr.; prächtige Altpappel mit ca. 50 teils sehr gr. und mind. 20 kl. Ex.
- FP 4: Hagen-Emst, Garten an der Straße „Am Finkenherd“; 4 Ex. auf Apfel.
- FP 5: Hagen-Emst, Altenbegegnungsstätte der AWO., Auf dem Kämpchen; Altpappel mit ca. 100 mittl. bis gr. und mehr. kl. Ex., in der Nachbarschaft 3 Apfelbäume mit 8, 3 bzw. 1 Ex.
- FP 6: An der Autobahn zwischen Eppenhäusen und Herbeck, Herbecker Weg; Altpappel mit 1 riesigen Ex., Altpappel 11 gr. bis sehr gr. und 15 kl. bis mittl., Pappel 1 kl., Pappel mit 1 kleineren Ex.
- FP 7: An der Straße nordwestl. Werthof; Altpappel mit 2 gr. Ex.
- FP 8: Südl. des Dolomitwerkes bei Hagen-Halden; Pappel 1 gr. Ex.
- FP 9: Bei Herbeck, Hövelstr.; 2 Apfelb. mit je 1 Ex., 2 Apfelb. je 2 Ex., Apfel mit 3, Apfel mit 4 gr. u. mehr. winz. Ex., Linde mit 2 Ex. und Feldahorn mit 1 Ex. (nördl. der Autobahn), Apfel mit ca. 20 kl. u. gr. Ex., Apfel mit 1 kl. Ex., Apfel mit 1 gr. u. 3 kl., Apfel 1 Ex. (südl. der Autobahn).



- FP 10: Obsthof süd. Gut Herbeck; Apfel 4 gr. u. 5 winz., Apfel 1 Ex.
- FP 11: Waldrand nordwestl. Reh; Altpappel mit 1 sehr gr., Pappel weiter in Ortsnähe mit 1 Ex.
- FP 12: Am linken Lenneufer östl. Gut Herbeck; Altpappel mit ca. 14 gr. bis sehr gr., verwachs. u. ca. 10 kl. Ex., Spitzahorn 1 Ex.
- FP 13: Rechtes Lenneufer gegenüber FP. 12; 2 Pappeln mit je 1 Ex., Pappel mit 1 gr. u. 1 sehr kl. Ex., Pappel mit 1 Ex.
- FP 14: Elsey, Ecke Gotenweg / Henkhauser Str.; 2 Apfelb. mit je 1 gr., Apfel 3 gr. u. 1 kl. Ex.
- FP 15: Iserlohn, Ecke Caller Weg / Holbeinstr.; Pappel mit 1 mittelgroßen und 1 sehr kl. Ex.
- FP 16: Seilersee, neben der Eissporthalle; Pappel 1 gr. u. 2 kl. Ex.
- FP 17: Hemer-Sundwig, Wilhelm-Bröckelmann-Str.; Rotdorn mit 3 frucht. Ex.
- FP 18: Am Gymnasium Hemer; Spitzahorn 2 kl., Robinie 4 Ex. (R. TREUDE).
- FP 19: Am Bahnhof Hemer; Robinie mit 2 Ex.
- FP 20: Hemer, Am Tyrol (R. TREUDE); Silberahorn mit 10 gr. bis mittelgr. und über 10 kl. Ex., Silberahorn 1 gr., Robinie 1 kl. u. 1 sehr kl., 2 Bastardmispeln mit je 1 kl. bzw. sehr kl. Ex.; Eberesche mit 1 Ex. (1974) nicht mehr vorhanden.
- FP 21: Hemer, Friedhof an der Kantstr.; Sommerlinde 2 kl. Ex.; Ecke Friedhof / Oesebach: Pappel ca. 15 Ex., Pappel 5 Ex.
- FP 22: Urbecke; Pappel mit 2 gr. Ex.
- FP 23: Oese; Pappel mit 1 Ex.

- FP 24: Mesterscheid; ca. 350 Ex., davon ca. 125 gr. bis sehr gr. und ca. 125 mittelgr. bis kleinere, die winzigen unberücksichtigt. Die Misteln verteilen sich auf 36 alte Apfelbäume. Ein weiterer abseits stehender Apfelbaum trägt die ca. 100 restlichen ineinander übergehenden Ex., die sich gar nicht richtig zählen lassen. Ein weiteres gr. Ex. auf einer alten Pappel, Bruchweide mit weiteren 6 Ex. (vgl. auch bei EXSTERNBRINK 1931 und RUNGE 1972).
- FP 25: Mesterscheid, weiter westl. der Ortschaft; Altpappel (ehemal. ND.) mit 5 gr. u. 1 kl. Ex.
- FP 26: Waldrand zwischen Mesterscheid und Teichstr.; 3 Pappeln mit insgesamt 6 Ex; FP 25 und 26 liegen auf der vorgesehenen Autobahntrasse Hemer — Menden.
- FP 27: Edelburg, im Park; Sommerlinde mit ca. 60 Ex. (ehemal. ND.), Sommerlinde 2 Ex., Bergahorn mit ca. 30 Ex.; Apfelbaum gegenüber der Edelburg mit 1 Ex. infolge des Straßenbaues gefällt.
- FP 28: Brelen, Nähe Edelburg; Bruchweide mit 10 gr. und mehr. winz. Ex. (Naturdenkmal), Bruchweide mit 1 gr. u. 1 kl., Bruchweide mit mehr kl. Ex.
- FP 29: Volkringhausen / Hönnetal; Pappel mit 1 gr. Ex.
- FP 30: Schloß Melschede; 3 Pappeln mit ca. 50 Ex., Sommerlinde mit 10 Ex. (FELLENBERG 27 Ex. auf 2 Pappeln, 1964). 2 von mir im März 1964 auf einem Apfelbaum gefundene Misteln 250 m westl. des Schlosses noch erhalten und gut entwickelt; 1 winz. Ex. außerdem auf Apfel in der Nähe der Kapelle am Wald und je 1 Ex. auf 2 Apfelbäumen am Fahrweg südwestl. des Schlosses. Die von FELLENBERG (1964) gemeldeten 22 Misteln auf 7 Ebereschen an der Landstraße oberhalb des Schlosses sind nach der Entfernung der Wirtsbäume nicht mehr vorhanden (FELLENBERG schriftl., 6. 10. 1975). Das Straßenstück liegt in 360 m Höhe.
- FP 31: Wimbern, am Wimberner Kirchweg; Pappel mit 6 gr. u. 5 kl. Ex.
- FP 32: Wimbern, Am Schlünder; Sommerlinde mit ca. 20 Ex., Sommerlinde mit 1 abgestorb. Ex. (früher mehreren), Pappel mit 2 Ex., ehemals 2 Pappeln.
- FP 33: Wimbern, Am Graben; Pappel 5 Ex., Pappel 1 Ex., Pappel 17 Ex., Pappel 1 gr. Ex.
- FP 34: Voßwinkel, ehem. Sägemühle am Schwarzen Weg; Altpappel mit über 30 teils metergroßen und vielen kl. Ex. In den westlich benachbarten Pappeln weitere 15 Misteln verschiedener Größe (7 Pappeln); Apfelbaum mit 1 Ex.; Pappel hinter dem alten Haus mit 1 gr. u. 2 kl. Ex.; 1 inzwischen abgest. Ex. auf Spitzahorn an der Ecke Schwarzer Weg / B 7.
- FP 35: Voßwinkel, am Stakelbergbach in Richtung Bellingsen; 5 Pappeln, auf 400 m Bachlänge verteilt, mit insgesamt 12 gr. und mehr kl. Ex.
- FP 36: Beim Schloß Herdringen, Telgenstr.; Apfel 1 Ex., Apfel 7 Ex., Apfel ca. 35 teils sehr gr. Ex., Sommerlinde 1 Ex. (1968: 25 meist junge, auch eine Anzahl sehr großer Exemplare, FELLENBERG schriftl., 6. 10. 1975).

Folgende Fundstellen sind offensichtlich erloschen:

Landhausen (NICOLAI 1872, bei RUNGE 1972).

Eisborn (EXSTERNBRINK 1931, auch bei RUNGE 1972).

Rheinermark / Villigst (EXSTERNBRINK 1931).

Stiepel, Eberesche mit 1 Ex. (FELLENBERG 1964, auch bei RUNGE 1972), Wirtsbaum gefällt, FELLENBERG schriftl., 6. 10. 1975.

Menden-Brockhausen, Linde mit 11 Ex. (FELLENBERG 1965, bei RUNGE 1972).

An der B 7 westl. von Voßwinkel/Ruhr, Ahorne mit wenigstens ca. 70 Misteln, vor einigen Jahren geschlagen (FELDMANN mündl. 1977).

Halingen, 1 Ex. auf Apfel, Hof Ostermann, an der B 515, bis 1975 (FELDMANN mündl. 1977).

Iserlohn-Wermingsen, Winkelmann-Kaserne, 3 Ex. auf Pappel, (MIEDERS 1975, Ende 1975 Wirtsbaum gefällt).

Die Angabe „Amecke“ (bei RUNGE 1972) beruht wahrscheinlich auf einer Verwechslung mit einem Hexenbesen und sollte gestrichen werden (nach Feststellungen FELLEBERG/MIEDERS).

Die zur Zeit festgestellten Fundstellen umfassen insgesamt 1 166 Misteln, die sich auf 12 verschiedenen Baumarten verteilen. Insgesamt sind 149 Einzelbäume befallen. Der Apfelbaum kommt am häufigsten als Mistelwirt vor und trägt auch den höchsten Anteil an der Gesamtmistelanzahl, ziemlich dicht gefolgt von der Hybridpappel. Näheres kann der nachfolgenden Aufstellung entnommen werden:

Tab. 1: Gesamtanzahl der Wirtsbäume (n = 149)

	n	%		n	%
Apfelbaum	63	42,28	Spitzahorn	3	2,01
Hybridpappel	52	34,90	Bastardmispel	2	1,34
Silberahorn	9	6,04	Bergahorn	1	0,67
Linde	8	5,37	Eberesche	1	0,67
Robinie	4	2,68	Feldahorn	1	0,67
Bruchweide	4	2,68	Rotdorn	1	0,67

Tab. 2: Misteln insgesamt, nach Wirten geordnet (n = 1166)

	n	%		n	%
Apfelbaum	470	40,31	Robinie	9	0,77
Hybridpappel	423	36,28	Spitzahorn	4	0,34
Linde	98	8,40	Rotdorn	3	0,26
Silberahorn	96	8,23	Eberesche	2	0,17
Bergahorn	30	2,57	Bastardmispel	2	0,17
Bruchweide	28	2,40	Feldahorn	1	0,09

Nach Höhenstufen gegliedert, ergibt sich folgendes Bild:

Höhenlagen	Misteln (n = 1 166)	%
100—200 m	467	40,05
200—300 m	634	54,37
300—400 m	65	5,57

Vor wenigen Jahren trat die Eberesche noch weit häufiger als Mistelwirt auf (vgl. besonders FP 30). Im Hagerer Raum dürfte vor allem der FP 9 durch den Autobahnbau beeinträchtigt worden sein. Durch Kultivierungsmaßnahmen beispielsweise im Bereich des Großvorkommens Mesterscheid (größter Bestand an „Apfelmisteln“) könnten die angeführten Tabellen sich entscheidend ändern. Da Gehöft und Obsthof in Mesterscheid keineswegs einen gepflegten Eindruck machen, wäre eine negative Einflußnahme auf diesen bedeutenden Fundort und damit auf den Gesamtbestand der Misteln und den Stellenrang ihrer Wirte in naher Zukunft durchaus denkbar.

Die Frage, ob die Mistel Kalkböden bevorzuge (vgl. PREYWISCH 1972), läßt sich natürlich allein auf Grund der geologischen Karten nicht eindeutig beantworten. Wohl hält sich eine Reihe der Vorkommen mehr oder weniger an den Verlauf der devonischen Massenkalksenke oder an den Kulm-Plattenkalk (Mesterscheid, Melschede), andere Funde liegen auf Verwitterungs- und Lößlehm (Wimbern, Voßwinkel). Die Klärung dieser Frage muß späteren Nachforschungen vorbehalten bleiben.

Trägt man sämtliche Fundorte in eine Karte ein, ist es auffallend, daß sie sich zu wenigen Verbreitungszentren zusammenfassen lassen. Zwischen diesen Zentren liegen einige isolierte Fundstellen. Besonders deutlich wird die Massierung in den Räumen Hagen und Hemer. In Hemer müßte die Ausbreitung von dem alten Vorkommen in Mesterscheid aus erfolgt sein, dessen heutiger großer Bestand die vielen kleineren neuen Funde im Stadtgebiet und bis nach Iserlohn hinein verständlich macht. Mehrere dieser Stellen bestanden nachweislich vor wenigen Jahren noch nicht, und im Laufe mehrjähriger Kontrollen konnte ich auch fast überall eine deutliche Zunahme der einzelnen Misteln feststellen.

Eine Zunahme durch natürlichen Zuwachs läßt sich auch andernorts nachweisen, z. B. im Falle der Fundpunkte 30 und 36, von wenigen Ausnahmen — insbesondere durch menschlich bedingte Beeinträchtigungen — abgesehen. Offensichtlich besteht gegenwärtig Ausbreitungstendenzen. Interessanterweise ist heute der gesamte Norden des ehemaligen Kreises Iserlohn zwischen der Linie Hohenlimburg — Iserlohn — Mesterscheid — Menden und der Ruhr vollkommen frei von Misteln.

Auf Grund der Kartierung der letzten Jahre erfährt die Linie der südlichsten westfälischen Fundorte erneut eine Korrektur. Sie verschiebt sich etwas weiter nach Süden und verläuft über Hagen-Fleyerviertel (LANGHORST), noch 1977 — Emst und Eppenhause (PRIES 1924, LANGHORST), noch 1977, in 210 m NN — Herbeck und Lennetal

bei Herbeck (LANGHORST), noch 1977 — Elsey (LANGHORST/MIEDERS 1977, in 130 m NN) — Iserlohn (MIEDERS 1975 und 1977, bis 240 m NN) — Sundwig (MIEDERS 1974, noch 1977, in 240 m NN) — Volkringhausen (MIEDERS 1974, noch 1977, in 215 m NN) — Melschede (FELLENBERG 1964), noch 1977, von 320 bis 360 m NN — Stiepel (FELLENBERG 1964), in ca. 340 m NN — Herdringen (FELLENBERG 1968), noch 1977, in 220 m NN — Alme (RUNGE 1951), noch 1972, in ca. 310 m NN.

Diese Mitteilung soll zu einer noch genaueren Erforschung der Verbreitung der Mistel in Südwestfalen anregen, um endlich auch die Ursachen für das Ausklingen der Art im Sauerland besser ergründen zu können. Neue Meldungen über Mistelfunde im ganzen Sauerland nehme ich jederzeit dankbar entgegen.

Literatur

ELLENBERG, H. (1974): Zeigerwerte der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. Göttingen. — EXSTERNBRINK, F. (1931): Die Gefäßpflanzen des Stadt- und Landkreises Iserlohn. Abh. Westf. Prov.-Museum. Naturk. Münster. — FELLENBERG, W. O. (1964): Zwei weitere Mistelvorkommen im Sauerland. Natur und Heimat **24**, 53—54. — MIEDERS, G. (1974): Die Verbreitungsgrenze der Mistel im Raum Hemer. Der Schlüssel **19**, 18—19. Hemer. — PREYWISCH, K. (1972): Zur Ökologie der Laubholzmistel (*Viscum album* L. ssp. *album*) im Oberen Weserbergland. Decheniana **125**, 103—109. Bonn. — RUNGE, F. (1972): Die Flora Westfalens. Münster.

Anschrift des Verfassers: Georg Mieders, Am Königsberg 19, 5870 Hemer-Westig.

Der Stand der Wacholderdrossel-Ausbreitung in Westfalen im Jahre 1976

JOSEPH PEITZMEIER, Wiedenbrück

Von der Ausbreitung der Wacholderdrossel in Westfalen wurde zuletzt über das Jahr 1973 berichtet (PEITZMEIER 1974). Damals schon konnte der gesamte westfälische Raum als besiedelt gelten bis auf den größten Teil der Münsterischen Bucht und des Ravensberger Hügellandes. In diesen beiden Landschaften rückte die Drossel auffallend zögernd vor.

Der vorliegende Bericht erstreckt sich über die Jahre 1974—1976. Wieder stellten viele Mitglieder der Westfälischen Ornithologen-Gesellschaft dem Verfasser ihre Beobachtungen zur Verfügung. Dank ihrer Hilfe dürfte es gelungen sein, einen einigermaßen zuverlässigen Überblick über den gegenwärtigen Stand der Ausbreitung zu geben. In den letzten drei Jahren kam es fast zu einem Stagnieren der Ausbreitung. Die Münsterische Bucht kann östlich etwa der Linie Lipp-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Mieders Georg

Artikel/Article: [Untersuchungen zur Verbreitung der Mistel \(*Viscum album* L. ssp. *album*\) an ihrer westfälischen Südgrenze 115-121](#)